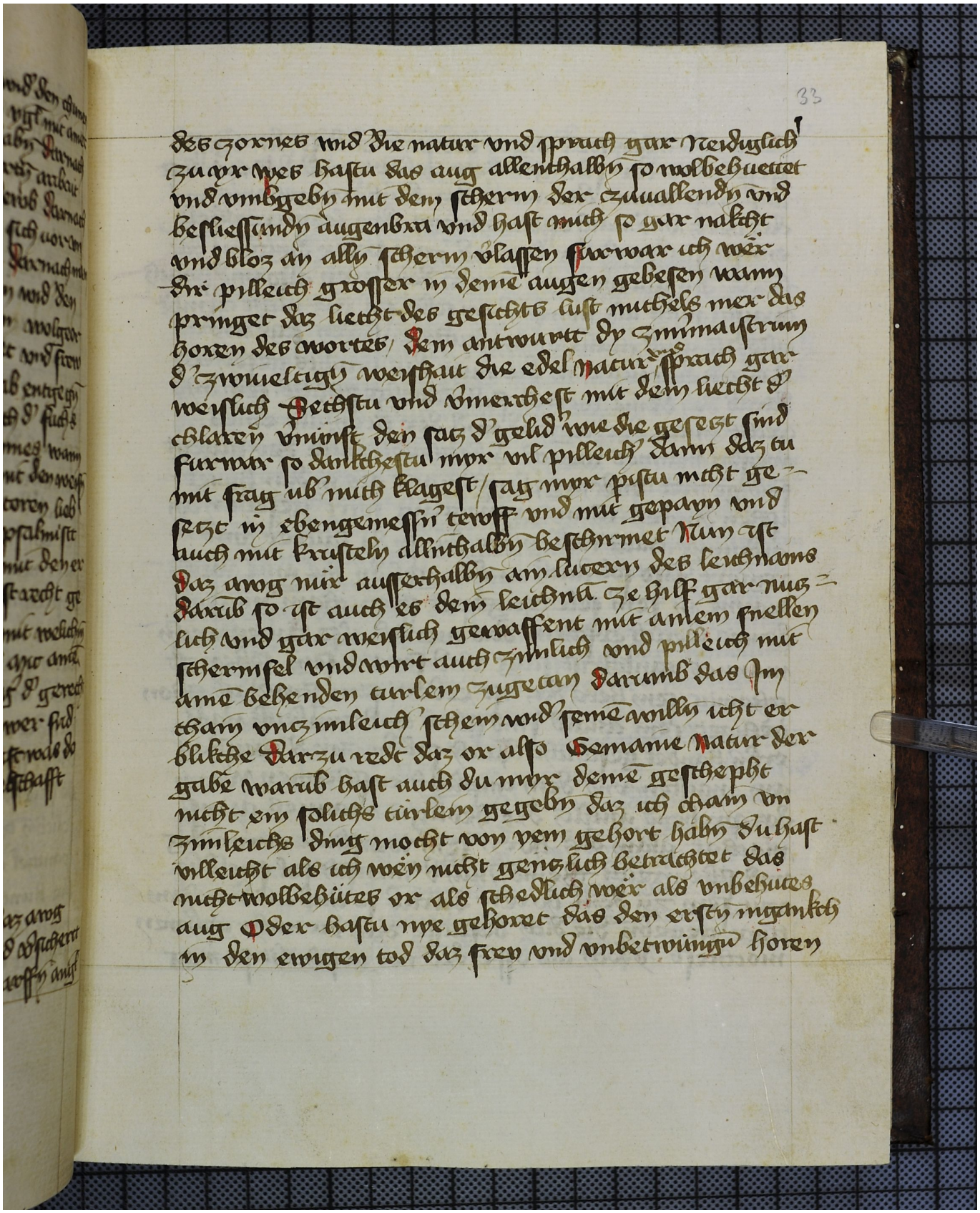
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



33

des zornes und die natur und sprach gar verdyslich
zu yr wes hastu das aug allenthalben so wolbehuetet
vnd vmbgeben mit dem stherm der zuuallenden vnd
beslissenden augenbrai vnd hast mich so gar nakcht
vnd bloz an allen stherm vlassen fürwar ich wär
dir pilleich grosser in deme augen gebesen wann
pringet daz liecht des gesichts lust michels mer das
horen des wortes / Dem antwurt dy Sminnaistrum
d' zwueltigen weyshait die edel Natur sprach gar
weyslich Bethstu vnd vmerthest mit dem liecht d'
eblaten vmirft den satz d' gelid' wie sie gesetzt sind
furwar so dunkchestu myr vil pilleich dann daz du
mit frag ub' mich klagest / sag myr pistu nicht ge-
setzt in ebengemessin tewff vnd mit gepawn vnd
auch mit krusteln allnthalben bestirmet Nun ist
daz awg nir ausserhalben am luteren des leuchtens
darub so ist auch es dem leuchten ze hilf gar nutz-
lich vnd gar weyslich gewaffent mit anlem snellen
stherm sel vnd wirt auch zimlich vnd pilleich mit
ame behenden turlem zugetan darumb das sy
tham vnz imleuch sthem vnd seine anlln icht er
blikche darzu redt daz er also Gemaine Natur der
gabe warub hast auch du myr deme gestheht
nicht ein solichs türlein gegebn daz ich cham vn
zimleichs dmug mocht von dem gehort habn du hast
villeicht als ich wän nicht genzlich betrachtet das
nicht wolbehütes er als schedlich wär als vnbehutes
aug Oder hastu nye gehoret das den ersten mynsch
in den ewigen tod daz frey vnd vnbetwüngen horen